© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die früheren Stände von Ornithoptera Paradisea Stgr., Taf. I, Fig. 1 und 2,

von **J. S. Kubary.**

Das Ei von Orn. Paradisea ist (fast) kugelrund, sehr gross, da es reichlich 3 mm Durchmesser hat, es ist etwa 1½ mal grösser als das Ei von Orn. Pegasus. Die Schale erscheint dem blossen Auge ganz glatt; durch die Lupe gesehen, ist sie ganz schwach gekörnt. Das Ei hat eine hellgelbliche Färbung, die befruchteten Eier sind etwas gesättigter gelb, die leeren (aus denen die Räupchen ausgekrochen) sind glänzend weiss. Die weit kleineren, befruchteten Eier des Orn. Pegasus sind dunkelbraun, die unbefruchteten viel heller, aber nie so hell wie ein befruchtetes Ei von Orn. Paradisea. (Die Eier von Orn. Helena var. Papuana sind weit kleiner, dickschaliger, grünlich gefärbt.) In 8—9 Tagen, nachdem das Ei gelegt (oder ausgedrückt) ist, schlüpft das Räupchen aus.

Was die Futterpflanze anbetrifft, so scheint es mir, dass Orn. Paradisea und Pegasus auf 2 verschiedenen Arten von Aristolochien leben, jedoch unter Umständen beide Arten als Futter annehmen. Eine aus dem Walde gebrachte Raupe frisst nur die Art, auf welcher sie gefunden wurde; auf die andere versetzt, geht sie regelmässig zu Grunde. Dies erschwerte mir die ohnehin schwierige und undankbare Zucht sehr, da ich die eine Art, auf welcher Paradisea meist lebt, meilenweit holen lassen musste. Die aus dem Ei erhaltenen Räupchen nahmen jede der beiden Aristolochia-Arten willig an.

Schon die ganz kleine Raupe von Orn. Paradisea unterscheidet sich durch die schöne sammtschwarze Färbung (die mit dem Alter noch gesättigter wird) von der Raupe des Orn. Pegasus (und Helena), die meist bräunlich angeflogen oder grau gescheckt ist. Die Zapfen (Dornen) sind immer hell feuerroth, sie bekommen niemals weisse Spitzen, verändern sich also im Laufe der Entwicklung nicht. Die Zapfen des 4., 5. und 6. Segments sind immer schwarz*), vom Ausschlüpfen

*) Dies stimmt mit der eingesandten Abbildung der Raupe nicht. Ebenso finde ich an einer halberwachsenen, mir in Spiritus eingesandten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Raupe bis zur Verpuppung. Ebenso sind auch die Zapfen der letzten 3 Segmente von Anfang an roth, weshalb anfänglich das Leibesende der Raupe auch röthlich erscheint, wodurch sie am leichtesten von der kleinen Pegasus-Raupe zu unterscheiden ist. Auch hat die Orn. Paradisea-Raupe niemals an den Seiten einen „weissen Zügel" wie die von Pegasus. Die Spalte auf dem Nacken, aus dem die lebhaft gelbe Gabel (beim Gereiztwerden) herauskommt, ist roth; bei Pegasus ist die Gabel roth. Die Zeichnung auf der Stirn ist weiss, sonst sind der Kopf, die Krallen der Vorderbeine und die Haftklauen der Hinterbeine, sowie die Stigmata glänzend lackschwarz.

Beim Verlassen des Eies ist das Räupchen von Orn. Paradisea 4—5 mm lang und etwa 1 mm dick, nach 22 Tagen war die (gemessene) Raupe 50 mm lang, die zur Verpuppung reifen Raupen waren 80—90 mm lang und etwa 15 mm dick. Die Raupen fressen 28—35 Tage, dann verlassen sie die Futterpflanze, um sich einen zur Verpuppung geeigneten Platz zu suchen. Sie kriechen dann an einen ruhigen Platz und fangen an zu spinnen; haben sie die „Schlinge" fertig, so hängen sie 3 Tage ganz ruhig. Das Abstreifen der Raupenhülle und die Verwandlung zur Puppe geschehen gewöhnlich Nachts. Im Freien wurde nie eine Puppe an der Futterpflanze gefunden, sondern unten an niedrigen indifferenten Sträuchern oder Bäumen, die eine nur 1 Meter hoch vom Erdboden an.

Die Puppe ist der von Orn. Pegasus sehr ähnlich, doch kann man sie bei einiger Uebung sicher unterscheiden. Die Färbung ist dunkler braun, beinahe kastanienbraun, der lichte Sattel auf dem Rücken ist weit heller (beinahe wie gelb) als bei Pegasus. Die Flügelscheiden sind deutlich olivengrün angelaufen. Die Puppenruhe dauert 35—40 Tage; eine Raupe, die sich am 18. April verpuppte, lieferte am 25. Mai den Falter (ein ♂), eine andere, die am 10. Mai Puppe wurde, am 15. Juni den Schmetterling. Leider gingen von den verhältnissmässig wenigen Raupen, die ich mit Mühe zusammenbrachte, die meisten zu Grunde, trotz der grössten Sorgfalt, die ich denselben widmete; auch von den wenigen Puppen fielen einige Falter nicht oder ganz verkrüppelt aus.

Raupe, dass nur die Dornen der ersten 3 und der letzten 3 Segmente, sowie die beiden oberen auf Segment 6 licht (verblasst röthlich) mit schwarzen Spitzen sind, alle anderen Dornen sind dunkel (schwarz). Es wäre daher eine genauere Beschreibung der Raupe in ihren verschiedenen Häutungen nach lebenden Exemplaren erwünscht. Anmerkung des Redacteurs.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1, 2 Kubary del.
3-6 C. Ribbe " .

P. Preiss, lith.

1, 2 Ornithoptera Paradisea Stgr.; 3, 4, 5, 6 Orn. Urvilliana Guér.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Kubary Johann Stanislaus

Artikel/Article: Ueber die früheren Stände von Ornithoptera Paradisea Stgr. 103-104